



darfscheel

Mitreden, mitschreiben, mitmachen: www.darfscheel-nittel.de.vu



OKTOBER 2009

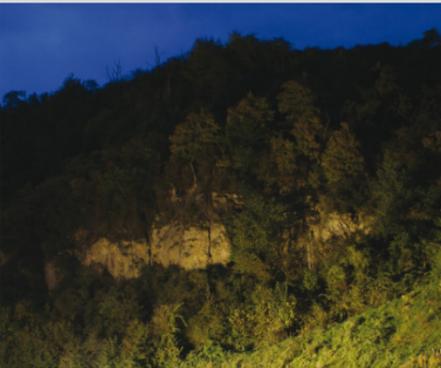
N°010



BILD DES MONATS

Illumination der Felsen

Von Jürgen Boie



Den Nitteler Felsen zu beleuchten, war schon eine Idee, als im Zuge der Dorfmoderation, der im übrigen auch die „Darfscheel“ zu verdanken ist, über die Steigerung der Attraktivität des Ortes für Touristen nachgedacht wurde. Im Gegensatz zur „Darfscheel“ und der Tauschbörse, die allerdings eher ein kleiner feiner Freundeskreis geworden ist, ist der illuminierte Felsen dem Dorf eher zugefallen und auch nur auf Zeit vorhanden. **Schade!**



Hier grunzt die Dorfsau

Grunz – mir geht es gut, weil es so schön viele Dinge gibt, über die ich mich schweinemäßig auslassen kann! Fangen wir mal mit der Bahn und dem Tunnel an: Man kommt gar nicht mehr richtig zum wohlverdienten Mittagsschlafchen, denn diese lauten Knalls, die von der Baustelle rüberdröhnen, lassen mich schon mal ganz schön hochschrecken. Ich habe gehört, dass dort richtiger Fels weggesprengt werden muss, damit der Tunnel wie ein alter Opel Manta tiefer gelegt werden kann. Junge, Junge, wenn das man wirklich der Grund ist. Nicht, dass eine heimliche Abzweigung der Bahnstrecke in das Wellener Bergwerk angelegt wird, damit der Müll, der in den stillgelegten Bergwerkstollen verbuddelt werden soll, auf diese Art und Weise verkehrstechnisch günstig angeliefert werden kann... Das mit der Tunnelabzweigung ist natürlich nur Spinnerei, aber richtig nervig ist das Fahren mit Bahn und Bus, seit wir von Nittel aus erst mit dem Bus nach Wellen fahren und dort in die Bahn umsteigen müssen. Die Busfahrer benehmen sich schon ziemlich übel und lassen mich oft in Wellen beim Nachhausefahren einfach draußen warten. Irgendwann kommt dann der Herr (Frauen würden so etwas nie machen) Busfahrer mit seiner Kaffeetasse aus den Arbeitsräumen der Bahn, grinst die mehrere Minuten lang wartenden Fahrgäste frech an und öffnet dann tatsächlich auch mal die Tür des Busses. Wäre ich nicht eine gut erzogene Dorfsau, sondern ein ungehobeltes Wildschwein, ich

würde es den Kerlen da aber mal so richtig gezeigt. So sauer wie ich über die Busfahrer bin, so verärgert sind auch die Anwohner im Mühlenweg. Nachdem festgestellt wurde, dass der Kanal unter der Straße marode ist, wurde einfach die Hälfte der Straße gesperrt. Seitdem tut sich gar nichts mehr. Wen ich auch angrunze: Schulterzucken. Wäre doch schön, wenn es da endlich mal weiter ginge. Dabei hat sich in der Politik seit dem Sommer viel getan. Wir haben einen neuen Gemeinderat, jetzt sogar mit fünf Fraktionen. Dass sich die Parteien mit ihren jeweiligen Spitzenkandidaten in der Darfscheel vorstellen konnten, scheint also wirklich zur Information beigetragen zu haben. Bei mir hat das Zusammensuchen der Fotos und Stellungnahmen allerdings zu manch grauer Borste geführt. Trotz aller Kosten und Mühen bin ich jetzt aber gespannt, ob die neue Vielfalt gut ist für das Dorf. Ein dolles Ding ist der geplante „Gourmet-Marathon“ im November. Mit gutem Essen kenne ich mich ja aus. Ich weiß zum Beispiel, dass gut durchwachsener Schwenkbraten leckerer ist als mageres Schweinefleisch. Trotzdem: Hände weg von meinen Schenkeln, um das rechtzeitig klar zu machen! Aber wahrscheinlich gibt es sowieso gar keinen Schwenkbraten, sondern eher etwas wie Mosel-Austern mit Sauce Elblingoise oder so ähnlich. Damit wäre dann wenigstens gesichert, dass ich auch beim nächsten Mal wieder tüchtig grunzen kann. Bis bald!
Eure Dorfsau

Früher und heute



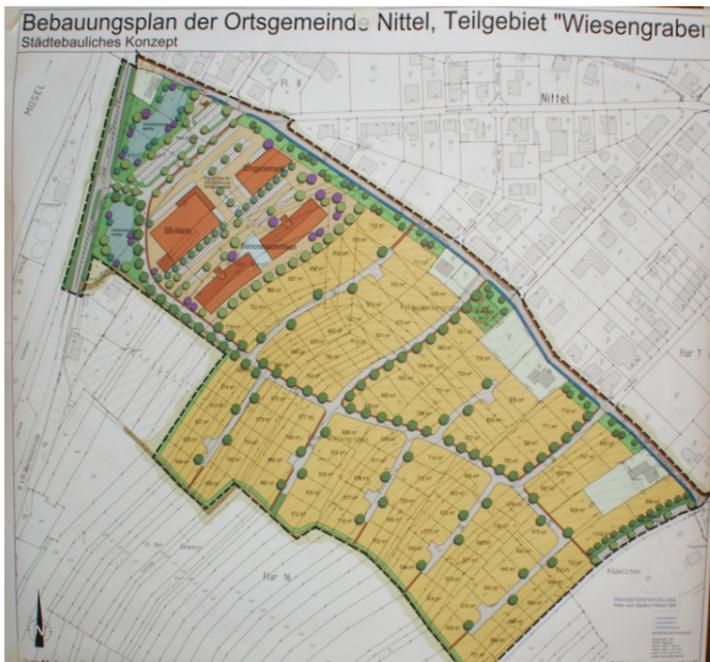
Vorgestellt wird diesmal das Haus der Familie Schmitt-Kmiotek aus Rehlingen.

„Wir haben unser Haus um unser Leben herum gestaltet“, erklärt Herr Kmiotek. Gemeint damit ist, dass das große Anwesen - genau auf die Bedürfnisse seiner jetzigen Bewohner abgestimmt - heute deren Lebensmittelpunkt bildet. Selbst die Katze verspüre - trotz der zwei mitwohnenden Hündinnen - kaum das Bedürfnis nach Freigang. Wen wundert's angesichts 14 Hunde- und Katzenkörben, die sich auf 450 qm Wohnfläche verteilen. Dieser Raum-Luxus wurde jedoch binnen 10 Jahren hart erkämpft, Bauabschnitt für Bauabschnitt. Erworben habe man im April 99 eine eher abbruchreife Ruine, regendurchflutet, Räume voll Müll und Schrott. Erhalten blieben davon letztlich nur die soliden Bruchsteinwände und der Dachstuhl. Heute dominieren innen wie außen warme, leuchtende Farben und es erfreuen die vielen Details und Besonderheiten, die Häuser auszeichnen, deren Eigentümer während jahrelanger Eigenarbeit viel Zeit hatten Einzelheiten wahrzunehmen und dann hervorzuheben. Zehn Jahre eher einseitiger Freizeitgestaltung lassen sich sicher nur mit wahrer Leidenschaft für gealterte Gemäuer ertragen. Diese Bauherren haben durchgehalten, wo vielen anderen wohl die Puste ausgegangen wäre. Chapeau!
von Bianca Opitz

Gemeinderat beschließt neue Planung für „Auf dem Wiesengraben“

Der Ortsgemeinderat beschloss, mit einer Neuplanung das Baugebiet „Auf dem Wiesengraben“ vor dem Aus zu retten. Das wurde nötig, weil es der Gemeinde nicht gelungen war, die benötigten Grundstücke zu erwerben. Es gab einfach zu viele Grundbesitzer, die ihre Weinberge am südlichen Ortsrand nicht abgeben wollten. Die Neuplanung sieht jetzt vor, dass die Grundeigentümer ihre Grundstücke selbst vermarkten können. Die Gemeinde kauft nur noch 30 Prozent der Flächen, damit sie für bauwillige Nitteler Grundstücke anbieten kann. Damit ist aber auch klar, dass die Gemeinde auch nur 30 Prozent der Erschließungskosten zahlen muss. Den großen Rest müssen die Grundstückseigentümer bezahlen. Dafür haben diese aber die Chance, die erschlossenen Bauplätze gewinnbringend zu verkaufen oder selbst zu bebauen. Die neue Planung legt fest, dass in dem Gebiet nur Einfamilienhäuser gebaut werden dürfen. „Mietskasernen“, wie sie an verschiedenen Stellen im Ort entstanden sind, wird es dort also nicht geben. Größere Gebäude werden die geplante Seniorenresidenz mit betreutem Wohnen und die Einkaufsmöglichkeiten Supermarkt und Drogerie markt sein. Als „Puffer“ zwischen Bundesstraße und den Märkten wird ein Park & Ride-Parkplatz und eine Bushaltestelle eingerichtet. Die Erschließungskosten sollen aufgrund der Neuplanung geringer ausfallen. Zum einen, weil die

Straße „Wiesengraben“, die ja noch nie als richtige Straße ausgebaut wurde, bei ihrer „Ersterschließung“ nicht mehr alleine von den Alt-Anliegern nördlich der Straße bezahlt werden muss. Das hätte für die bereits jetzt dort wohnenden Grundstücksei-



gentümer sonst Erschließungskosten in Höhe von 70 bis 80 Euro pro Quadratmeter mit sich gebracht. Dieser Betrag hätte die Anlieger ruiniert. Dadurch, dass im neuen Plan auf eine parallel zum „Wiesengraben“ verlaufende Straße im Neubaugebiet verzichtet wird und die Straßenführung in dem Gelände modifiziert wurde, gehört der „Wiesengraben“ jetzt zum Neubaugebiet dazu. Die Erschließ-

ungskosten für den Rumpelpfad werden danach von allen Anliegern getragen, was die Kosten für den Einzelnen deutlich senkt. Zur vermuteten Freude von jungen Familien soll auch ein neuer Spielplatz auf der Höhe der Schulstraße entstehen. Weniger erfreulich ist, dass es Gerüchte gibt, im zukünftigen Neubaugebiet sei Müll abgekippt worden. Wahrscheinlich ist das, was da als „Müll“ benannt wurde, nur Aushub, der beim Bau der Schule und des Kindergartens anfiel und mit dem eine Mulde im Gelände aufgefüllt wurde. Wer aber mehr weiß über die Herkunft des Materials, sollte sein Wissen nicht für sich behalten, damit der Boden, falls nötig, untersucht wird. Dem Gemeinderat würde es bei der Informationsbeschaffung jedenfalls helfen, denn es gibt keine Aufzeichnungen oder ähnliches über die Ablagerung des Aushubs. Die ziemlich gradlinige Straßenführung im Neubaugebiet sieht zwar vordergründig etwas steril aus, entspricht aber der Straßenführung im „Altdorf“ und ist von Naturschutzverbänden und den Genehmigungsbehörden so gewünscht, weil es unter anderem für die immer wieder für Gesprächsstoff sorgenden Fledermäuse die schonenste Bebauung wäre. Die gewünschte Verkehrsberuhigung werde durch die diversen Sackgassen erreicht. Der Kreisel an der B419, der auch die „durchbreitenden“ Lkws abgebremst hätte, kommt aber nicht, weil der Landesbetrieb Mobilität, der für die Baumaßnahmen an Bundesstraßen zuständig ist, dies ablehnt. Der Gemeinderat geht aktuell davon aus, dass auch wiederholte Anträge erfolglos bleiben.
von Jürgen Boie

Ein herzliches Dankeschön an unseren Sponsor : Sektscheune Zilliken

Wer eine Fassaden-Restauration oder einen Umbau vorgenommen hat, möchte entsprechendes Bildmaterial an folgende E-Mail Adresse schicken: darfscheel-nittel@online.de oder anrufen unter der Telefon-Nr. 06584/632.

Ett ass jo nemmen, datt merr sèu seet

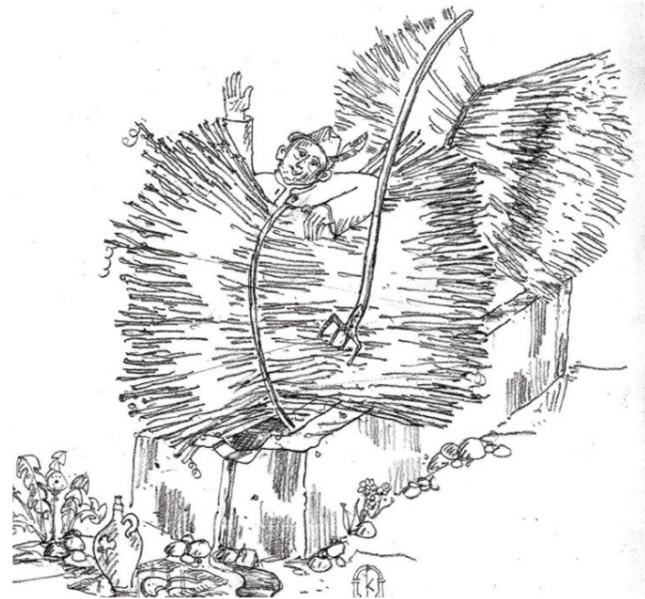
E Kniët matt Kuraasch

von Hans A. Thiel

Kniëten a Mooden hott ett fierunt e puur Joarzëinten nach baal ieweral opp de Bauernheefen ann ëuser Gegend genn. Sæi woaren a jidder Hinsicht oofhängisch Arbischter, dèi ann de Steckern, Wengerten unn opp'm Hoof ze schaffen hatten. Se senn praktisch wèi Læifää-jenen gehall genn, dèi och nett ze bezuëlen woaren. Datt de Kaiserin Maria Theresia de Læifääjenschaft oofgeschaaft hott, unn datt æußerdem am 19. Joarhonnert ett Tagelöhnerwe sen beschloss gen ass, hott ann derrZæit donoo amm grèuße ganzenaawer næischt unn derr gängijer Praxis geän nert. De Kniëten senn nach lank derrnoo Kniëten bliewen, och wenn den ään udder aanere Kniët, lei udder loo, e besjen eppes krëit hott. De Kniëten woaren ann aller Rejel fumm Hæushalt separëijert unn hunn och dack unn emm aanere Plaatz geess. Hier Eessen woa nett emmer ett besch. Hier Klädung woa äänfach u mësst lank haalen. Se dorften normal dn Hoof nett verloossen. Sèu woa dn Hiëtzel ann derr Scheierpuët dack dèi äänzisch Verbindung fier sèi noo bæussenhinn. Daat alles hott sisch rëischt ann derr zwääter Hälft fumm fierijen Joarhonnert geännert. Sèu woa ett och allt ze verstoon, daat de Kniëten munschmool probëijert hunn, sisch fierunt err Ar bischt

ze drecken, dèi hinnen ze hoat fierkomm ass, udder hinnen nett gefall hott. U sèu äänlich woa ett och bei der Geschicht, dèi sisch amm fierije Joarhonnert zèu Nettel oofgespillt hott. Enn ziemlich decke Bauer æus emm iëwischten Darf hatt e Kniët æus Trëijer gehott. Daat konnt merr emmer schunn beim ëischte Wuët hëijern, datt he funn sisch genn hott. Sèu hunn se'n dann och am Darf ‚Heeni‘ genannt. Daat woa sèu den allgemäänen Spottnummen fier dèi Trëijerer, æus emm bestemnten Stadtfëijel. Den Nettelter Bauer, den och gäär mool rabat-zisch konnt senn, hott den Heeni äänes Daachs an de Wengert gescheckt, fier Feschen ze bennen, dèi fier ett Feier unnzefenken u fier de Baakuëwen gebræucht ge senn. Dobæi hott de Bauer dem Heeni enn klään Knaus Brëut fier ett Mettscheessen mattgenn. ‚Maaster‘, hott dèu den Heeni ann seiner Trëijerer Sprooch gesoot, ‚wii soll isch loomitt de ganzen Daaach hikommen?‘ ‚Och‘, hott dèu den Nettelter Bauer gesoot. ‚Lee dèi

Knaus ääfach ann de Buuër noo beim Wengert. Da quellt se, unn de hoss baal e grèuß Steck, datt fier de ganzen Daach langt.‘
 Matt emm domme Gesiet ass dn Heeni opp de Bersch ann de Wengert gezuëren.
 Ann err gëuder Stonn woa dn Heeni allerdengs schu nachääs zreck. De Bauer hott'n Heeni ganz schëin ugeschnæuzt, wèi hen derrzèu kimm, schunn zreck ze senn.
 ‚Maaster‘, hott dn Heeni geantfert, ‚isch hoon zwo Fesche gemaach. Dii hoon isch enn de Buuër gelooet. Dii quelle loo. U moje Friih krii mir dëefunn zwiiin Wooren voll Feschen.‘
 Munschmool ass sèu e Kniët och nett opp de Koop gefall. Unn de Kuëschtischkäät bezollt sisch och nett emmer æus.
 Næischt fier ongëud. Ett ass jo nemmen, datt merr sèu seet.



Zeichnung: Kurt Scheuer

Folgender Leserbrief erreichte die Redaktion unter darfscheel-nittel@online.de :

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Wie kommt ein Anwohner des Mühlenwegs zu seinem Anwesen?
 Eine Frage, die sehr schwer zu beantworten ist. Einfahrt Mühlenweg - Verbot der Durchfahrt? Umleitung? Einbahnstraße? In der Fahrbahnmitte steht seit 9 Monaten eine zig Meter lange Absperrung in Form einer ca. zwei Meter hohen Gitterwand. Ein Ende ist nicht in Sicht! Normalerweise regeln Verkehrsschilder den Verkehr, hier haben sie nur noch eine Daseinsberechtigung. Schon allein die Einfahrt in diese "verkehrsreiche Straße" hat seine Tücken: Autos rechts und links, Fahrräder, und sehr ansehnliche Müllcontainer. Ach siehe da, auch noch eine Zweckentfremdung der Grünfläche des Schulgeländes zur Hundetoilette - toll für unsere Kinder! Fünf Meter weiter, die oben erwähnte Absperrung, doch was erblickt das Auge? Da steht doch tatsächlich ein LKW zur Warenentladung vor dem Bug. Was nun? Wenden? Aber wie? Engpässe ohne Ende! Der Wendevorgang ist mit Mühe und Not gelungen, jetzt Fortbewegung Richtung Weinstrasse, mit dem Versuch, entgegengesetzt der Einbahnstraße Mühlenweg, sein Ziel zu erreichen. Schlechte Aussicht nach unten: Gitterabsperrung und Fremdparker, welche sich ja hier eigentlich nicht befinden sollten! Ist die Einfahrt zu unserem Anwesen jetzt frei? Nein! Schulbesucher? Hotelbesucher?

Da bleibt nur noch eine Möglichkeit: Fliegen, weil Zugangswege versperrt sind und unsere Garageneinfahrten nicht nur von Fremdparkern benutzt, sondern auch noch als Aschenbecher zweckentfremdet werden. Sehr geehrter Herr Bürgermeister, bisher gab es nach mehreren Rückfragen keine klaren Antworten auf unsere Fragen bezüglich der Absperrung des Mühlenwegs. Die Parksituation ist desolat, die Zufahrtsmöglichkeit ebenfalls. Nun möchten wir Sie nochmals gemeinsam fragen: Welche Kanal - und Straßenschäden liegen im Detail genau vor? Welche Baumaßnahmen sind geplant, um diese Schäden zu beseitigen? Wann werden diese Maßnahmen ausgeführt? 2010? 2011?..... Wie lange behindert uns die Gitterabsperrung bei Ein- und Ausfahrt zu unseren Anwesen noch? Welche sinnvollen Lösungsmöglichkeiten erfolgen, um die Parksituation im Mühlenweg zu verbessern? Wurde jemals über eine verkehrsberuhigte Zone zum Wohl der Schulkinder, sowie der Anwohner nachgedacht? Außerdem möchten wir uns auf diesem Wege recht herzlich für die Säuberungsaktion der Straße hinter der Gitterabsperrung bedanken, über die sehr viel Unkraut gewachsen war. Mit freundlichem Gruß
 Die Anwohner des Mühlenwegs

- Wir begrüßen:**
 Zölle Lea Sophie, 15.05.2009
 Tagliero Letizia Lucrezia, 27.03.2009
 Steinbach Ben, 17.04.2009
 Stoffel Jan, 25.08.2009
 Thiel Franziska Dorothea Maria, 11.07.2009
 Scheuer Anna und Pascal, 28.08.2009
 Irsch Hannes Paul, 04.10.2009.
 Hellwig Jakob, 19.09.2009

- Wir gedenken:**
 Meyer Alex ,85 Jahre
 Michaeli Magdalena, 92 Jahre
 Schmitt Nikolaus, 82 Jahre
 Fochs Edmund, 84 Jahre
 Zeimet Günther, 67 Jahre
 Görgen Heinrich, 74 Jahre
 Ahlfänger Ursula, 68 Jahre

- Wir gratulieren:**
-Geburtstag-
 Bösen Anna, 95 Jahre
 Groß Eva, 93 Jahre
 Konter Maria, 93 Jahre
 Engelbrecht Susanne, 90 Jahre
 Huber Annelies, 80 Jahre
 Schettgen Josef, 80 Jahre

- Diamantene Hochzeit-**
 Nies Lisa und Mathias
-Hochzeit-
 Zilliken Martina und Patrick, 29.08.2009
 Rickes Miriam und Kai 01.08.2009
Wir hoffen, dass wir niemanden vergessen haben.
Wenn ja, informieren Sie uns.



Alles Gute zum 90. Geburtstag wünschen Dir Oma „Susi“ deine Enkel Doris und Sonja mit Familie

WERBETECHNIK + GRAFIK-DESIGN
 info@signtec.lu
Signtec
 BESCHRIFTUNG BANNER/SCHILDER
 LEUCHTWERBUNG DIGITALDRUCK
 STICK/TEXTILDROCK DRUCKSACHEN
 LOGOS & CI WERBEARTIKEL WEBSEITEN
 JETZT AUCH IN GREVENMACHER!

mosel-apotheke
 Gisela Schuh
 Apothekerin für Offizin-Pharmazie
 Kirchenweg 18 · 54453 Nittel
 Tel. 0 65 84 / 9 15 50 · Fax 91 55 20
 Öffnungszeiten
 Mo - Sa 8.30 - 12.30 Uhr
 Mo, Di, Do, Fr 14.30 - 18.30 Uhr
 Mi Nachmittag geschlossen



WEINGUT FRIEDEN-BERG
 GUTSSCHÄNKE - GÄSTEHAUS
 - Öffnungszeiten Gutsschänke -
 Unsere Gutsschänke ist freitags bis dienstags ab 17 Uhr geöffnet!
 - Weinverkauf -
 Täglich geöffnet außer Weihnachten bis Neujahr
 WWW.FRIEDEN-BERG.DE Weinstraße 19 • Tel. 99070

FAHRSCHULE STEPHAN NEUMANN
 Theorie: Mo + Do - 19.00 - 20.30
 ☎ 0175 3817 125 54453 Nittel

Nittedal - eine Partnergemeinde für Nittel?

von Tobias Beck



„Eine Partnergemeinde für Nittel“ - Bereits im Laufe der Dorfmoderation versuchte ich eine grenzübergreifende Kooperation zwischen Nittel und einem anderen Ort (außerhalb des deutschsprachigen Raumes) anzuregen, bisher jedoch ohne eine konkrete Idee, welcher Ort hierfür in Frage kommen könnte, beziehungsweise wie eine solche Zusammenarbeit konkret aussehen könnte.

Einen Partnerort in Frankreich haben bereits viele Gemeinden in der Umgebung seit einigen Jahren (z.B. Taben-Rodt oder Konz-Könen). Aufgrund der geografischen Nähe und der Tatsache, dass französisch meist die zweite Fremdsprache für unsere Schüler ist, ist Frankreich sicherlich ein beliebtes Land für einen interkulturellen Austausch. Aus ähnlichen Gründen sind Partnerschaften mit Orten aus England naheliegend, auch wenn hier die Entfernung sicherlich eine größere ist.

Welche anderen Gründe kann es also für eine sinnvolle Partnerschaft geben?! Diverse Ähnlichkeiten zwischen einzelnen Orten könnten zur Kooperation führen, wie zum Beispiel die Partnerschaft zwischen den geschichtsträchtigen Orten Weimar und Trier zeigt. Schön ist es auch, wenn Orte durch ihre Namen verbunden werden. Eine Partnerschaft zwischen Nittel 1 und Nittel 2, das quasi um die Ecke liegt und in dem fließend Englisch oder Französisch gesprochen wird, das würde also die optimale Partnerschaft darstellen. Schade nur, dass Nittel einmalig ist - nicht nur in seiner Art, sondern auch in seinem Namen.

Was bleibt also? Die Idee einfach wieder zu verwerfen wäre schließlich schade und ebenso viel zu einfach. Ein Blick auf die Weltkarte schafft Abhilfe, genauer gesagt auf die Karte von Norwegen. Nord-

östlich von Oslo, der Hauptstadt Norwegens, gibt es einen Fluss namens Nitteval, an welchem sich ein Ort befindet, dessen Name Nittel schon sehr ähnelt: Nittedal.

Nittedal hat seinen Namen von ebendiesem Fluss, sozusagen das „Tal des Nitteflusses“. Eine nette Gemeinsamkeit mit Nittel, denn auch der Name Nittel entstand aufgrund der Lage unserer Gemeinde oberhalb der Mosel. Und bedeutet frei übertragen „am Fluss gelegen“.

Was würde also außer der Namensverbundenheit für eine Partnerschaft zwischen Nittel und Nittedal sprechen? Im Gegensatz zur englischen oder französischen Sprache ist Norwegisch nicht gerade die typische Unterrichtssprache an deutschen Schulen. Fast jeder Norweger spricht jedoch ein nahezu perfektes Englisch, wodurch kaum Kommunikationsschwierigkeiten entstehen sollten. Im Fernsehen werden hier die meisten Filme in ihrer Originalsprache gesendet und Deutsch ist in Norwegen meist die zweite Fremdsprache für alle Schülerinnen und Schüler. Im Falle einer Austauschmöglichkeit für Schüler wäre somit für beide Seiten ein guter Lern- und Trainingseffekt gegeben.

Für alle anderen gibt es dann zusätzlich die Möglichkeit etwas Norwegisch zu lernen, das der Deutschen Sprache in großen Teilen sehr ähnlich ist.

Die Partnerschaftsgemeinde ist bisher (leider noch) nur eine Idee. Freuen würde ich mich über Meinungen von den Nittelern. Besteht ein grundsätzliches Interesse an einer Partnergemeinde für Nittel? Gibt es Unterstützer im Dorf für eine solche Idee? Schließlich lebt eine solche Partnerschaft von den Menschen, die an ihr teilhaben. Während eines Treffens der Dorfmoderation vor drei Jahren schien jedoch ein grundsätzliches Interesse vorhanden zu sein.

Wieso also nicht einen interkulturellen Austausch nach Norwegen wagen?! In Zeiten von Ryanair und Co. ist man schließlich schneller mit dem Flugzeug in Norwegen als mit dem Auto in Berlin.

Kommentar und Anregungen an: darfscheel-nittel@online.de



Der Fluss Nitteval bei Nittedal, oben links: das Nittedaler Wappen und ein Kartenausschnitt Norwegens

A P E L
WEINGUT

Einkehren · Erleben · Genießen
Unsere Weinstube
ist bis Sonntag, 29. November 09
täglich für Sie geöffnet.

◆ ◆ ◆

WEINGUT · GÄSTEHAUS · WEINSTUBE
D-54453 Nittel · Weinstraße 26
Tel.: (06584) 314 · Fax: 1263 · info@apel-weingut.de

WWW.APEL-WEINGUT.DE

Als es in Nittel noch keine Fernseher gab... Karin Michaeli

...da war die Welt noch anders im bescheidenen Moseldörfchen. Da mussten wir Kinder in den fünfziger und sechziger Jahren uns echt was einfallen lassen, um die Freizeit nach Schulschluss zu gestalten. Wenn die Hausaufgaben gemacht waren, ging es raus „op de Strooss mat ner Schmier“. Dort fanden sich Kinder ein im Alter zwischen 6 Monaten und 15 Jahren – und wir alle waren eine große Gemeinschaft. Die größeren Mädels waren glücklich, wenn sie eines der kleinen Kinder „an der Kutsch spazeeieren fuhren dorften“, die etwas größeren, so ab drei Jahren aufwärts, durften mitmachen beim „Fänkches“ oder „Verstopp“ spielen – und dann wurde kurz überlegt, was heute zu tun sei. Es gab Spielsaisons – im Frühling spielten wir Kinder gerne „Murmeln“. Dann gab es in den kleinen Lädchen bunte Klicker zu kaufen – einfache aus Ton gebrannt in bunten Farben und teure Glasmurmeln. Kleine Löcher wurden gebuddelt und dann spielten wir mit unseren kleinen Fingerchen „Boule für Erwachsene“ und waren glücklich, wenn unsere kleinen Murmelsäckchen am Abend nicht nur doppelt so schwer waren, sondern sich darin auch noch teure Glasmurmeln befanden.

Irgendwann war die Phase vorbei und dann kam die Phase der „Hüpfhäuschen“ – bunte Vierecke wurden auf die Erde gemalt und dann wurde dort entlang hin und her gehüpft. Wir hüpfen aber auch über Seile. Seilspringen war damals „total in“ – zwei Kinder schlugen ein großes Seil, und im Kollektiv sprangen wir manchmal mit mehreren stundenlang darüber und wurden dabei immer schlanker und ranker.

Ein großes Spielevent war das „Verstopp-Spielen“ – das konnte über Stunden gehen, stand uns doch das ganze Dorf zur Verfügung incl. des Weinkellers vom Onkel Ernst mit den großen Fässern, hinter denen man sich so verstecken konnte, das einen wirklich niemand mehr fand – denkste: diese Versteckspiele endeten immer mit dem absoluten Finden selbst des letzten versteckten Kindes in einer

Regentonne.

Aber das größte Spielevent waren die Schlittenfahrten im Winter. Damals, als noch viel Schnee fiel und noch nicht gestreut wurde, konnten wir von der Kölliger Kapelle bis unten an die Mosel mit dem Schlitten fahren. Abends fuhren über diese Strecke die Bobs. Dann war man als Kind glücklich, wenn die Grossen einen mit auf den Bob nahmen und es ging „heidewitzka“ im Affenzahn die steilen Hänge runter bis an die Mosel. Beim gemeinsamen Raufgehen wurde viel gescherzt und gelacht – und so machte das Raufgehen von der Mosel bis hin zur Kölliger Kapelle genauso viel Spaß wie die Runterfahrt – zumal wir beim Aufgang gerne die Gruselgeschichten erzählten, das auf dem Friedhof der Kölliger Kapelle die dort herumgeisternden Mönche am Abend mit den Totenköpfen Fußball spielen würden – keiner von uns wollte dort je alleine zurückgelassen werden.

Dann die schönen Sommer in Nittel: Baden in der Mosel – man konnte in der unkanalisierten Mosel mit ihren Krippen gemütlich auf die luxemburger Seite schwimmen und wieder zurück, Brombeeren im Eimerchen pflücken und diese stolz der Mutter bringen, die daraus Gelee machte, mit den Kühen auf die Weide ausfahren – wie war das für mich schön, meine Freundin Marlies Valentin zu haben, die mit ihren Geschwistern täglich mit den Kühen auf die Weide ging, und wir entdeckten auf unseren Kuhausflügen die wunderschöne Natur – fielen in Brennesselgestade und verbrannten uns heftig, stürzten durch Brombeerhecken hindurch und bluteten, fielen beim Äpfelpflücken von Bäumen herab, lernten aus Blumen Kränze zu winden, erzählten uns kleine Geschichten von unheimlichen Menschen, die uns gruseln machten und kamen abends nachhause wie kleine Dreckspatzen, wurden dafür ausgeschimpft, gebadet und lagen glücklich mit der Taschenlampe unter der Bettdecke, um Bücher von Karl May oder Försters Pucki zu lesen.

Die Erwachsenen konnten ohne TV und Internet of-

fensichtlich genauso gut leben, im Sommer summe das ganze Dorf am Abend – vor Geschwätz. Vor jeder Haustür stand eine Bank, die Menschen saßen vor den Türen, Nachbarn gesellten sich zueinander und parlierten oft bis in die frühen Morgenstunden – erzählten sich Witze, lachten laut, machten im Haus eine „Schmier“ für die Besucher, köpften ein Fläschchen Wein auf und ich denke heute noch, das es diesen Menschen zu verdanken ist, das Nittel noch lebt...

Es wurden Geschichten erzählt über den Stromabseher, der auf die Frage, ob er lieber ein Tässchen Kaffee haben möchte oder ein Gläschen Schnäpschen grundsätzlich antwortete: „Lieber ein Tässchen Schnäpschen und ein Gläschen Kaffee“. Es wurde erzählt über den Pastor Schwarz mit seiner ewigen Frage im Beichtstuhl zum 6. Gebot: „Allein oder mit anderen...“ oder über zwei Nitteler Damen, die in Trier im Kino waren und beim Anblick der Platzanweiserin mit Taschenlampe dachten, es führe jemand mit dem Fahrrad durch den Kinosaal.

Es wurde gestrickt, gehäkelt und gestickt, und für die intellektuelle Nahrung sorgten die „Heftchen“ – die waren für mich im Nachhinein betrachtet phantasieanregender, als jeder Fernsehdriss. Es gab regen Austausch in der Nachbarschaft von Wyatt Earp, Jerry Cotton, Kommissar X, Bergromanen, Liebesromanen, Arztromanen – ja auch Micki-Mausheften und gar Fix und Foxi für die Jüngeren. Aber ich gestehe ehrlich: ich habe sie alle gelesen und habe daraus sogar gelernt. Eine ganze Welt tat sich auf in meiner Phantasie zwischen Rocky Mountains und Geier-Wally. Es waren die Groschenheftchen mit den zwei Spalten, die in unserem Dörfchen ohne das Fernsehen mehr an Bildern freisetzen konnten, als es je ein Tatort vermag. Wir mussten bei diesen Heftchen noch eigene Bilder entwerfen – und das hat gut funktioniert. Noch heute bedient sich der Nitteler Moselaner einer bunten Sprache – wer weiß, woher er das hat...

Kleinanzeigen

Verloren - Gefunden
Silberkette mit zwei Anhängern
am Minigolfplatz gefunden.
Abgabe an Besitzer gegen
genaue Beschreibung unter
Telefon 00352/691 771 211.

Kontakt / Impressum

Darfscheel - Dorfzeitung Nittel e.V.

Vorstand:

1. Vorsitzender: Tobias Beck

2. Vorsitzende: Bianca Opitz

Anschrift:

Auf Merschel 32 - 54453 Nittel - Tel.: 06584 1221

Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Wittlich, Registerblatt VR 40375

Anzeigen- und Artikelanfragen: Heidi Beck-Kaiser

Auf Merschel 20 - 54453 Nittel - Tel.: 06584 1491

E-mail: darfscheel-nittel@online.de

Internet: www.darfscheel-nittel.de.vu

Redaktion: Tobias Beck, Heidi Beck-Kaiser, Jürgen Boie, Martina Bosch, Karin Michaeli, Bianca Opitz, Martin Saurle, Stefan Steinbach
Gestaltung, Satz: Gaby Disteldorf

Bankverbindungen:

Sparkasse Trier,

Kto.-Nr. 481861, BLZ 585 501 30

IBAN: DE66 5855 0130 0000 4818 61

BIC: TRISDE55

Volksbank Saarburg eG

Kto.-Nr. 1515292, BLZ 585 616 26

IBAN: DE65 5856 1626 0001 5192 92

BIC: GENODE1SRB

Hinweis der Redaktion:

Die Redaktion behält sich das Recht auf Veröffentlichung oder Änderungen von eingereichten Artikeln vor. Die Meinung des Verfassers gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Pastor Adolf Stüber - eine Nitteler Institution



Seit 1989 war Pastor Adolf Stüber in unserer Gemeinde tätig. Für alle in Nittel gab es niemand anderen als ihn, und für die Bürger, die in den letzten Jahren eher gezogen sind, auch nicht. Im Juni dieses Jahres musste der beliebte Kirchenmann umziehen, da die Pfarrei Nittel als selbständige Pfarrei aufgelöst, und in den Pfarreibund Tawern eingegliedert wurde. Paral-



lel dazu legte Pastor Stüber nach über 20 Jahren Dienst in der Gemeinde sein Amt als Pfarrer nieder und wechselte in den Ruhestand. Er verließ das Nitteler Pfarrhaus und zog nach Trier in eine kirchliche Wohnanlage für pensionierte Pastoren. Der Gottesdienst am 31. Mai 2009, mit dem sich „der Herr Pastor“, wie er stets genannt wurde, von seiner Gemeinde verabschiedete, war eine bewegende Feier. Alle aktiven Messdiener hatten sich versammelt, und die Kirche war sehr gut gefüllt. Zahlreiche Ehrengäste hielten kurze Ansprachen, in denen sie Pastor Stüber ihren großen Respekt

bekundeten und ihm für seine aufopferungsvolle Tätigkeit als Pastor dankten. Der damals kommissarisch als Trierer Bischof amtierende Weihbischof Robert Brahm hatte ein Dankeschreiben geschickt,



das öffentlich verlesen wurde. Dem „Herrn Pastor“ war die Anspannung und Rührung anzumerken. Man sah ihm an, dass er den Tränen nahe war. Aber wie immer hat er pflichtbewusst seine Arbeit getan und brachte auch diese Messe würdig zu Ende. Nach der Messe gab es vor der Kirche einen großen Empfang. Pastor Stüber musste unzählige Hände schütteln. Die Nitteler nutzten die Gelegenheit, um sich persönlich von ihrem Pastor zu verabschieden. Auch dabei wurde manch Auge feucht. Aber dank eines gut gekühlten Schlückchens Wein wurde aus der Verabschiedung ein freudiges kleines Fest, auch wenn alle mit Wehmut daran dachten, dass mit Adolf Stüber jetzt der letzte Nitteler Pastor seinen Dienst beendet hat. Wir bedanken uns bei Pastor Stüber und wünschen ihm, dass er noch ein langes und erfülltes Leben bei guter Gesundheit führen kann. Hoffentlich kommt er noch häufig zum Gespräch nach Nittel.

Tag der offenen Tür der Kath. Kindertagesstätte St. Martin, Nittel

Am Samstag den 04. Juli 2009 feierten wir unseren „Tag der offenen Tür“ in unserer Kindertagesstätte St. Martin. Türen öffnen hieß für uns als Team nicht nur unsere Räumlichkeiten zu präsentieren, nein, es stand mehr dahinter. Unser Ziel war es, Einblicke in unsere tägliche Arbeit zu ermöglichen. Vor allem aber stand unsere verschriftlichte Konzeption, nach einem 2,5 jährigen Entwicklungsprozess, im Vordergrund.



Der Tag begann mit der Präsentation unserer Konzeption sowie einigen Grußworten und Sektempfang im Obergeschoss unserer Einrichtung. Ein reichhaltiges Kuchenbuffet und verschiedene Spiel- und Gestaltungsangebote standen den gesamten Nachmittag zur Verfügung. Die verschiedenen Funktionsräume unserer Einrichtung ermöglichten Einblicke in unser Haus. In unterschiedlichen Workshops konnten Eltern gemeinsam mit Ihren Kindern pädagogische Inhalte aus unserer Projektarbeit erfahren und miterleben.

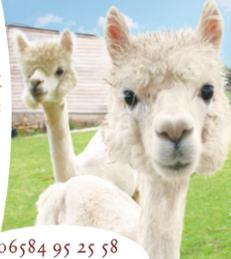
Stellwände mit Plakaten aus Elementen unserer Konzeption informierten zahlreiche Besucher über unsere pädagogische Arbeit, unseren Ansatz des offenen Konzeptes, unsere Leitsätze und Ziele. Einen Abschluss fand dieser Tag in einem Wortgottesdienst in unserer Pfarrkirche St. Martin in Nittel, der von Seiten der Vorschulkinder gestaltet wurde. Alles in Allem war dieser Tag ein gelungenes Fest für die Kinder, Familien, Erzieher und alle anderen Besucher. Die Konzeption kann in unserer Kindertagesstätte eingesehen und erworben werden.



Stephanie Steinhaus
Staatl. anerk. Ergotherapeutin
Praxis für Ergotherapie & für tiergestützte Therapie

ergobombus

Fischer Wild 7 • D-54453 Nittel-Köllig • Tel.: 06584 95 25 58



Schneller als der Rettungsdienst – First Responder Obermosel

Von Tobias Beck

Es war im Jahr 2004, als in den Medien die Hilfeleistungen und die Notfallversorgung auf dem Land und insbesondere an der Obermosel kritisch diskutiert wurden. Bereits damals hieß es, dass im Fall der Fälle, ein Krankenwagen aus Konz oder Saarburg einfach zu viel Zeit benötigen könnte, um noch helfen zu können. Schließlich zählt zum Beispiel bei einem Schlaganfall oder Herzinfarkt jede Sekunde.

Toni Betzhold aus Wincheringen nahm zu dieser Zeit die Diskussion wahr und gründete unter anderem als Folge aus der Debatte im Jahr 2004 die Gruppe der First Responder Obermosel. („First Responder“ bedeutet soviel wie „Der als erster Antwortende“.) Anfangs alleine, wurde er kurze Zeit später von dem Kollegen Manfred Welter, ebenfalls aus Wincheringen, unterstützt. Dadurch konnte die Abdeckung der Notfälle um einiges verbessert werden. Das dritte Mitglied der Hilfstruppe, Ike Schuster, lernte die Arbeit in Nittel auf der Weinkirmes kennen, als dort ein Besucher kollabierte und dringend medizinische Hilfe benötigte. Durch seine Ausbildung und derzeitige Arbeit für einen Rettungshubschrauber konnte er schnell in das Team integriert werden. Im Jahr 2007 wurde die Mannschaft schließlich zum bisher letzten Mal erweitert. Thomas Fischer baute mit seiner Frau in Nittel und schnell wurde der Standortvorteil seinerseits erkannt, die anderen drei Ersthelfer konstruktiv unterstützen zu können. Somit war er der vierte im Boot. „Der Rettungsdienst stößt im Bereich der Obermosel an die Grenzen seiner Hilfeleistungsfristen von 15 Minuten, da die Kollegen von Konz oder Saarburg kommen. Wir als First Responder sind im Schnitt nach 2-5 Minuten an Ort und Stelle. Dies bringt einen Zeitvorteil der zum Beispiel bei Wiederbelebungen ungemein wichtig ist.“, begründet Thomas Fischer die Notwendigkeit der Gruppe und sein persönliches Engagement.

Seit der Gründung der First Responder Obermosel sprechen deren Einsatzzahlen eine eindeutige Sprache. Kontinuierlich mit der Anzahl der Helfer steigen auch die Einsätze seit dem Jahr 2005 an. Waren es damals bereits beachtliche 39 Einsätze, wird sich in diesem Jahr die Zahl wahrscheinlich verdoppelt haben. Bereits im Juni dieses Jahres waren 43 Einsätze absolviert. Insgesamt wurde in

diesem Jahr sogar die Marke von 200 Einsätzen der First Responder überschritten.

Auch wenn die Helfer aus Wincheringen und Nittel kommen, so umfasst deren Einsatzgebiet eine weitaus größere Fläche. „Wir versorgen alle Orte an der Obermosel zwischen Wellen und Palzem sowie die umliegenden Gemeinden“, so Thomas Fischer. „Genauer gesagt kümmern wir uns um folgende Ortschaften: Nittel, Rehlingen, Köllig, Wellen, Onsdorf, Wincheringen, Söst, Bilzingen, Palzem, Wehr, Helfant und Esingen. Außerdem gehören die Kreisstraßen und Bundesstraße B419 in diesem Bereich zu unserem Einsatzgebiet.“

Die First Responder Obermosel sind mittlerweile als eine feste Größe im Rettungsdienst an der Obermosel integriert. Dementsprechend haben sich auch die Organisation und die Ausstattung der Helfer entwickelt, beziehungsweise entwickeln müssen.

„Wir werden über Funk - Melde - Empfänger alarmiert, sobald in unserem Einsatzgebiet ein Notarztinsatz stattfindet. Durch telefonische Rücksprache mit der Rettungsleitstelle in Trier wird uns mitgeteilt, in welchem Gebiet der Notfall ist und um was es sich handelt. Durch die Erfahrung, die wir mitbringen, können wir den Patienten schnellstmöglich versorgen und stabilisieren, bis die Kollegen vom Rettungsdienst an der Einsatzstelle ankommen und den Patienten übernehmen.“, beschreibt Fischer die Vorgehensweise an der Notfallstelle. 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr diese Sicherheit zu gewährleisten, ist das Ziel der First Responder. Immerhin schaffen sie es heute bereits 97% der Notfälle als erste Fachkraft am Ort des Geschehens zu versorgen.

Allein die Finanzierung stellt für die ehrenamtlichen Helfer, wie für jede gemeinnützige Einrichtung, eine Herausforderung dar. Arbeiten im Ehrenamt bedeutet, dass für die Tätigkeit natürlich kein Geld genommen wird. Immerhin haben Firmen und Institutionen den Sinn im Vorhandensein der Ersthelfer erkannt und diese mit Geld und Sachspenden unterstützt. Die eingesetzten Materialien bekommen die First Responder vor Ort vom Rettungswagen zurück und können somit die Verbrauchsmaterialien zumindest ständig auf einem gleichmäßigen Niveau halten. Dennoch soll und muss die Ausrüstung regelmäßig erweitert werden. Ein großer und wichtiger Schritt wird dabei die Beschaffung

eines Defibrillators sein, um den akuten Herztot noch besser therapieren zu können. Da es sich bei solchen Geräten um eine Investition von rund 1600 Euro handelt, haben die Freiwilligen noch viel vor und hoffen auf Unterstützung von allen Seiten. Das große Straßenfest in der Schulstraße wurde bereits zu Gunsten der First Responder zelebriert. Weitere Unterstützung würde die Arbeit der Gruppe jedoch auch für die kommenden Einsätze vereinfachen.

Für die Zukunft wird angestrebt 99% der Einsätze abzudecken, was sich jedoch- durch die unterschiedlichen Arbeitszeiten der Mitglieder- als sehr schwierig darstellt. Das Motto der First Responder Obermosel bleibt auf jeden Fall weiterhin zu helfen so gut und schnell es geht. Thomas Fischer bringt es schließlich auf den Punkt: „Leben retten ist eben eines der tollsten Gefühle, die ich kenne, und dafür lohnt sich das Engagement sowie der zeitliche Aufwand. Jeder Einsatz ist ein Erfolg, wenn wir den Schaden vom Patienten durch unsere Hilfe abwehren können.“

Infokasten
Die First Responder Obermosel freuen sich über den Besuch auf ihrer Internetpräsenz: www.frp-obermosel.eu
Menschen deren Interesse an der Arbeit der First Responder geweckt wurde und die die Arbeit für unterstützenswert halten, können sich gerne an Thomas Fischer in der Wiesenstr.17 in Nittel oder per Email Th.Fischer@frp-obermosel.eu wenden.

Einsatzzahlen der First Responder Obermosel:

2005	39
2006	43
2007	41
2008	65
2009	43

(Stand Juni 2009)

Bilder des tollen Straßenfestes in der Schulstraße



Ganztagsbetreuung in Grundschule auf gutem Weg!

Mit Beginn des Schuljahrs 2009/2010 bietet die Nitteler Grundschule eine Ganztagsbetreuung mit Mittagessen an. Die Herbstferien bieten sich für eine erste Bilanz an.

„24 Kinder nutzen die Ganztagsbetreuung“, berichtet Schulleiter Franz-Jürgen Mertens. Gestartet wurde mit 14 Kindern, seitdem das Angebot besteht, wurden weitere 10 Kinder angemeldet. „Das Mittagessen wird ganz fantastisch angenommen“, sind sich Schulleitung, Schulleiterbeirat und die betreuenden Damen einig. Schulsekretärin Agathe Klassen, die bereits 19 Jahre lang in der Betreuung von Grundschulkindern Erfahrung sammeln konnte (Stichwort „volle Halbtagschule“, also die Garantie, dass die Kinder aller Altersstufen bis mittags auf jeden Fall betreut sind), ist es gelungen, gemeinsam mit ihren Kolleginnen Frau Leineweber und Frau Schmitt für eine gute und entspannende Atmosphäre während des Essens zu sorgen. „Und schmecken tut es ausnahmslos jedem“, hört man

von überall. Sogar Sonderwünsche wie glutenfreies Essen oder der Verzicht auf bestimmte Lebensmittel wie Schweinefleisch werden unproblematisch erfüllt. Damit haben sich die Befürchtungen mancher Eltern in Bezug auf das Mittagessen erfreulicherweise nicht erfüllt.

Das nachmittägliche Programm sieht Französisch, Sport, Schach, Computernutzung, Hausaufgabenbetreuung und Leseförderung (mit Unterstützung der Konzer Doktor-Stiftung) vor. „Die Kinder können bis 16.30 Uhr in der Schule bleiben. Da es aber keine Anwesenheitspflicht gibt, holen einige Eltern ihre Kinder auch schon früher ab, wenn sie von der Arbeit nach Hause kommen“, verweist Mertens auf die Flexibilität des Angebots.

Gelobt wird das Engagement der Verbandsgemeinde, ohne deren finanzielle Unterstützung das Angebot nicht hätte kommen können. „Jetzt bekommt der Speisesaal neue Tische und Stühle. Und in den Herbstferien wird der Raum noch frisch

gestrichen“, erzählen Schulleiter Mertens und Schulsekretärin Klassen.

Die Nitteler Vereine sind an der Nachmittagsbetreuung bislang noch nicht beteiligt. „Falls von Vereinsseite Vorschläge kommen, die Nachmittagsbetreuung auch für die Nachwuchsförderung zu nutzen, sind wir dafür offen“, sagt Mertens. Konkretes wie zum Beispiel die Ausbildung an Musikinstrumenten für den Musikverein oder der Aufbau einer Gardetanzgruppe für den Karnevalsverein sind aber bislang noch nicht in Planung.

Der Ausblick in die Zukunft: Momentan wird die Nachmittagsbetreuung im Rahmen des Möglichen von Lehrern und Mitarbeitern der Schule, ehrenamtlichen Helfern und dank der Kostenübernahme durch die Verbandsgemeinde mit zwei immer abwechselnd tätigen Damen organisiert. Das ist keine Lösung auf Dauer. Mittelfristig führt kein Weg an der „echten“ Ganztagschule vorbei. Denn sonst wird der Sog von Wincheringen immer stärker.

Im Schuljahr 2009/10 gab es schon nur noch eine neue Klasse 1 mit gerade mal 15 Schülern. Alle anderen Kinder des schulpflichtigen Jahrgangs wurden entweder in Wincheringen oder in Luxemburg angemeldet. Die Bemühungen, die Ganztagschule in Nittel einzuführen, dürfen also nicht nachlassen, sonst ist der Schulstandort mittelfristig gefährdet.

von Jürgen Boie



KULINARISCHER MARATHON

GENUSS VON KÜCHE ZU KÜCHE

NITTEL
14.11.09

SCHIRMHERR:
DR. KARL-HEINZ FRIEDEN

Die Nitteler Gastronomen laden ein zum **Kulinarischen Marathon**. Genießen Sie ein 5-Gang Menü in 5 verschiedenen Küchen, inkl. begleitender Weine, Café und Wasser.

Preis p.P.: 75,-€ davon 10,-€ zu Gunsten der Kinderkrebstation Villa Kunterbunt

Abendkleidung mit Sportschuhen, gerne auch Jackett mit Turnhosen ;).

Da nur eine begrenzte Anzahl an "Startern" angenommen werden kann, bitten wir um rechtzeitige Reservierung bei einem der teilnehmenden Betriebe.

pro Teilnehmer **10,-€** zu Gunsten der Villa Kunterbunt

17.00 Uhr Weingut Sonntag, Nittel

23.00 Uhr Marathon-Wein-Party mit DJ Heiko Weingut Sonntag
Getränke sind nicht im Preis enthalten.

*inkl. Erfrischungsgetränk

	Die Sektscheune - Zilliken Weinstraße 16 54453 Nittel Tel.: 06584 / 91 50 0 Mail: info@hellershof-zilliken.de
	Moselhotel Nitteler Hof Weinstraße 42 54453 Nittel Tel.: 06584 / 99 36 0 Mail: info@hotelnittelhof.eu
	Culinarium - Weingut Dostert Weinstraße 5 54453 Nittel Tel.: 06584 / 91 45 0 Mail: info@culinarium-nittel.de
	Weingut Frieden-Berg Weinstraße 19 54453 Nittel Tel.: 06584 / 99 07 0 Mail: info@frieden-berg.de
	Weingut Apel Weinstraße 26 54453 Nittel Tel.: 06584 / 31 4 Mail: info@apel-weingut.de
	Weingut Sonntag Kirchenweg 22 54453 Nittel Tel.: 06584 / 71 39 Mail: info@weingut-sonntag.de

Walderlebnistage im Kindergarten

Bei schönstem, herbstlichem Wetter starteten die Kinder der Kindertagesstätte St. Martin Nittel im September zu ihren diesjährigen Walderlebnistagen. Der Gedanke dabei war, die Kinder Erfahrungen und Erlebnisse in der Natur sammeln zu lassen. Im Tagesablauf ließen wir bewusst genügend Raum, um die aktuellen Interessen, Ideen und Anregungen der Kinder einzubringen. So kam es vor, dass wir spontan alten Wegen nachgingen, eine Kletterpartie machten, Pilze und Pflanzen anschauten und, und, und. Treffpunkt der kleinen Waldforscher war das selbstgebaute

Waldsofa und das aus Ästen errichtete Wald tipi. Neben vielen interessanten Lernerfahrungen in der Natur, erfuhren die Kinder, dass man viele Dinge ohne vorgegebenes Spielmaterial entstehen lassen kann, was aber nur in der Gemeinschaft zu bewältigen war. Zum Abschluss des Projektes luden die Kinder auch ihre Eltern zu einem Erlebnismittag im Wald ein. Es war den Kindern wichtig, ihre Eindrücke und Erlebnisse von den Walderlebnistagen ihren Eltern mitzuteilen. Gemeinsam haben wir festgestellt, dass es sich lohnt, den Wald zu entdecken und zu schützen.



Deutsch-Franzosen Treffen

Anfang Juni besuchten wir die Franzosen der französischen Grundschule in Luxemburg. Wir fuhren ewig mit dem Stadtbus dorthin und wurden herzlich von Frau Meresse, der Deutschlehrerin, begrüßt. Spielen auf dem riesigen Sportplatz und ein Picknick, auf französisch „goûter“, warteten auf uns. Wir lernten unsere Brief-

partner zum ersten Mal kennen und hatten schon ein wenig Bammel. Aber es war gut. Auf dem Rückweg schauten wir nur viel zu kurz auf dem riesigen Wasserspielplatz in Lux-Stadt vorbei. Das riesige Piratenschiff und die Stauseen konnten wir gerade noch ausprobieren.

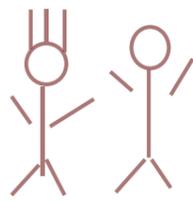
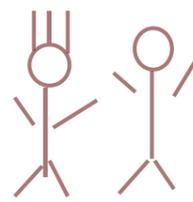
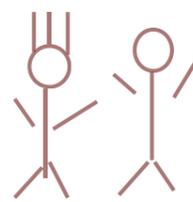


Am Donnerstag, den 18.06.09 war der Gegenbesuch der drei fünften Klassen der „Ecole primaire Française de Luxembourg.“ Um 9:30 Uhr war es soweit. Endlich kamen die französischen Schüler! Frau Männle hat ihnen zuerst alles auf französisch erklärt. Danach hatte Herr Mertens eine Rede ge-

halten, auch auf französisch! Dann haben wir unsere Brieffreunde begrüßt. Sie gingen mit in unseren Klassenraum und wir sangen alle zusammen Lieder: „Le coq est mort“, „Alouette“ und „Das rote Pferd“, das wir den Franzosen versuchten beizubringen. Nach dem Klingeln rannten alle auf den Schulhof, auch die 75 französischen Schüler. Es gab aufgebaute Spiele auf dem Hof, z.B. Dosenwerfen, Erbsenspiel, Twister, Völkerball, Eierlauf mit lustiger Verkleidung und Kegelbahn. Drinnen „Obstsalat“ spielen, war auch möglich. Eine Gruppe ging in die Turnhalle. Schließlich durften wir noch eine halbe Stunde mit den französischen Kindern spielen, was wir wollten. Nach dem

Abschlussfoto mit den über 100 Kindern mussten leider alle gehen. Es war viel zu kurz. P.S.: Viele Eltern kamen zum Helfen. Sie hatten ein riesiges Buffet mit Kuchen, aber auch Baguettes und Tzatziki, aufgebaut. Das war der große Renner bei unseren Gästen.

von **Ivana Wohl, Maike Kohns, Stephanie Gutknecht, Klasse 4a**



Die Brille de Lux
...denn Luxemburg ist günstiger

20%

auf die Fassung in Verbindung mit Korrektionsgläsern
gültig vom 01.11.2009 bis 31.12.2009



DIE BRILLE BREUER

Remich
00352-26664408Grevenmacher
00352-26745380

- Für Grenzgänger Abrechnung mit der luxemburgischen Krankenkasse
- 3 Jahre erweiterter Service auf Bruch und Verlust Ihrer Korrektionsbrille
- Stilsichere Beratung

www.diebrille.lu

DIE BRILLE S.A. r.l.



Vereinsnachrichten

TuS Nittel / Mosel e.V.



Der Sommerferienkalender und diverse Endspiele haben dem TuS Nittel eV bei dem eigenen, 10. internationalen Jugendturnier, dieses Jahr einen Strich durch die Rechnung gemacht. Bedauerlicherweise fielen die Sommerferien in diesem Jahr sehr ungünstig, im Hinblick auf die mögliche Beteiligung auswärtiger Mannschaften, zumal die benachbarten Bundesländer entweder schon in den Ferien waren, oder sich in den eigenen Endspielen ihrer Kreise / Staffeln befanden.

Bis kurz vor Schluss waren die Organisatoren noch sehr guter Dinge ein schönes Turnier wie bereits 2008 ausrichten zu können, doch binnen weniger Tage sagten dann auf einmal der Großteil der Mannschaften ab. Um nicht nur ein ‚halbherziges‘ Turnier zu organisieren, beschloss der Vorstand dann gemeinsam das Turnier gänzlich abzusagen.

Dankenswerterweise verstanden das auch die wenigen Mannschaften, die eigentlich hätten spielen wollen und können, doch der mehrheitlich positive Tenor der Trainer und Betreuer gab dem Vorstand im Nachhinein recht, nicht einfach ein Jugendturnier zu veranstalten damit wie in den vergangenen Jahren ein gewohntes Turnier in Nittel gespielt wird, sondern auch eine gewisse Konsequenz an den Tag zu legen und dies nicht auf „Biegen und Brechen“ zu versuchen.

Die Verantwortlichen im Vorstand haben aus der diesjährigen Situation ihre Schlüsse gezogen und werden nun im kommenden Jahr sich von der Angewohnheit das eigene Turnier an dem letzten Schulwochenende auszutragen lösen. Auch im Hinblick auf die WM 2010 und begünstigt durch einen Feiertag wurde beschlossen das Jugendturnier im kommenden Jahr auf das Wochenende 04. – 06.06.2010 zu terminieren. Diesbezüglich laufen die Planungen bereits auf Hochtouren und es wird erhofft, dass mit dieser neuen Idee es dem TuS Nittel wieder gelingt

an die Turniere der Vorjahre anzuknüpfen.

Noch während der eigenen Sommerferien fand in diesem Jahr die Weinkirmes statt, wo sich der TuS Nittel auch in diesem Jahr wiederholt beteiligte. Vier Tage und Nächte lang hat der TuS viele Gäste an dem neuen Verkaufsstand begrüßen können. Am Kirmesmontag wurde in Zusammenarbeit mit dem TV Mullebutz eine Kinderbelustigung, nach einjähriger Auszeit, im und um dem Zelt des Sportvereins angeboten. Kleine und große Kinder nahmen dieses Angebot nur zu gerne wahr und das einheitlich positive Feedback könnte dazu beitragen eine ähnliche Veranstaltung auch im kommenden Jahr wiederholt zu organisieren. Bei dieser Gelegenheit bedankt sich der TuS bei all denen, die dem Verein geholfen haben.

Ebenfalls während der Sommerferien begann die Vorbereitungszeit der Senioren. Mit einem Trainingslager auf dem eigenen Sportplatz forcierte der Trainer sowohl die Leistung der einzelnen Spieler als auch das Mannschaftsgefüge. Ursprüngliche Bedenken seitens der Verantwortlichen bezüglich dem Abgang einiger Seniorenspieler sind spätestens zum Saisonbeginn beiseite gelegt worden, denn die durchweg „junge Truppe“ hat sowohl Mannschaftsgeist als auch eine hervorragende körperliche Kondition in diesem Jahr.

Ganz sicher nicht ohne Grund steht man in der Tabelle mehr oder weniger ganz oben und beschert den immer mehr werdenden Zuschauern auf dem Windhof sehr schöne Spiele an den jeweiligen Spieltagen. Kondition und Technik wurde extrem verbessert und sind sicherlich der Hauptgrund dafür, dass man in dieser Saison bisher noch kein einziges Spiel verloren hat.

Bei den Junioren schafften unsere C- und B-Junioren am Ende der letzten Saison jeweils den Aufstieg in die Bezirksliga. Bedingt durch mehrere Abgänge in den beiden Mannschaften, konnten wir nicht mit den gewünscht starken Teams in die neue Saison starten. Während die C-Junioren sich voraussichtlich noch im oberen Tabellendrittel behaupten können, werden die B-Junioren wahrscheinlich eine sehr schwere Saison vor sich haben.

Informationen zu den einzelnen Spielen und sonstigen Neuigkeiten werden regelmäßig auf der Internetseite : www.tus-nittel.de zur Verfügung gestellt.

Theaterverein Mullebutz

Die Leibwachen des Großherzogs
Zwei-Akter (Autor: Francois Rischard)

Im Großherzogtum Luxemburg nimmt das Unheil seinen Lauf. Eine Krisensitzung im Thronsaal ist nicht abzuwenden, droht doch eine Grenzübergangsgemeinde den Großherzog zu entführen, sollte dieser nicht auf die Forderungen eingehen. Staatsminister Jancker erhält vom Geheimdienst eine Top-Secret-Nachricht! Hilft jetzt nur noch der Einsatz der „Chaos-Agenten“?

Diese und andere Fragen beantworten wir Ihnen gerne bei unseren Aufführungen am Fr. 23.10., Sa. 24.10., Fr. 30.10. und Sa.31.10. um jeweils 20.00 Uhr im Bürgerhaus in Nittel.

Kartenvorverkauf in Nittel: Bäckerei Löwenbrück; Sonja's Haarschnitt; Hotel „Zum Mühlengarten“ oder unter www.tv-mullebutz.de

Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Der Vorstand

Ihre Finanzen sollten sich Ihrem Leben anpassen, nicht umgekehrt.

Jetzt beraten lassen!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Der VR-FinanzPlan ist das Herz unserer Beratung, die Sie mit Ihren ganz eigenen Wünschen und Zielen in den Mittelpunkt stellt. So finden wir gemeinsam für Sie in jeder Lebenslage und für jedes Bedürfnis die richtige finanzielle Lösung. Sprechen Sie persönlich mit Ihrem Berater, rufen Sie an (06581/9130) oder gehen Sie online: www.volksbank-saarburg.de

Volksbank
Hochwald-Saarburg eG

“Surf doch Mal vorbei”
www.darfscheel-nittel.de.vu

Badmintonverein

Der Badmintonverein Nittel e.V. sucht ab sofort einen 2. Übungsleiter für den Zweig Kinderturnen. Unsere ca. 60 angemeldeten Kinder im Alter von 3-9 Jahren sind in 3 verschiedene Gruppen aufgeteilt. Die Stunden finden mittwochs von 15.30 Uhr bis 18.00 Uhr statt. Wichtig ist ein guter Draht zu Kindern. Vorkenntnisse/Erfahrungen in diesem Bereich sind nicht unbedingt nötig. Der Übungsleiterschein ist nicht erforderlich, kann aber -wenn gewünscht- auf Vereinskosten erworben werden. Bitte habt den Mut und meldet Euch, da wir den Zweig Kinderturnen ansonsten leider schließen müssen. Fragen bzw. Kontakt: Ute Stoffel, Tel. 06584/7091.

Après Ski Party Team e.V. Nittel

Im Oktober 2008 trafen sich 5 junge Leute aus Nittel, die eine Idee hatten: nämlich in Nittel einen karitativen Verein zu gründen, der völlig uneigennützig verschiedenste Veranstaltungen im Dorf organisiert, und auch andere Vereine bei Ihren Veranstaltungen unterstützt. Kurzfristig wurde mit viel Einsatz und Elan binnen weniger Wochen am 20.12.2008 im Bürgerhaus die 1. Apres Ski Party, mit Live-Musik und Tanzeinlagen, zu günstigen Preisen organisiert. Dank sehr vielen Helfern, Gönnern und Sponsoren wurde dieser Event bereits ein voller Erfolg. Sehr viele Besucher aus den Nachbardörfern nahmen die Möglichkeit sehr gerne wahr, um mit dem neuen Team zu feiern und Spaß zu haben. Der Erlös von über 500 wurde komplett an den Förderverein des Kindergartens Nittel gespendet – die damit den Kindern hoffentlich das Eine oder Andere finanzieren können, was vorher nicht geplant war. Aufgrund des Erfolgs und der Fürsprache der Besucher haben wir dann beschlossen, den Verein offiziell eintragen und registrieren zu lassen. Das war im ersten Halbjahr 2009, und schon im Sommer haben wir das Beachsoccer-Turnier neben dem Bürgerhaus organisiert. Wiederum in Kooperation mit vielen Helfern wurde fast der gesamte Sand auf dem Spielfeld erneuert, da der Platz die letzten 3 Jahre brach gelegen hatte. Bei dem gut durchorganisierten Turnier mit Damen- und Herrenmannschaften wurde am Samstag 01.08. bei strahlendem Sonnenschein auf einem hervorragend präparierten Sandplatz Fußball gespielt. Als nächste Events sind bereits geplant: Seit 02.10.09 veranstalten wir im Bürgerhaus einen Anfänger-Tanzkurs für Paare, der bereits kurz nach Bekanntmachung ausgebaut war. Acht Abende lang, jeweils freitags, lernen die Teilnehmer Tänze wie Wiener Walzer, Quickstepp, Rumba oder auch Disco Fox. Der kleine Erlös des Beachsoccer-Turniers wird für das kommende Event Nikolausmarkt am 06.12.09 auf dem Dorfplatz genutzt, um den Besuchern, vor Allem den Kindern, eine kleine Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Am 26.12.09 wird dann das eigentliche Highlight des Vereins – die 2. Apres Ski Party – in Nittel veranstaltet. Mit den aus dem Fernsehen bekannten Coyote Ugly Girls und Ihren Show-Einlagen und dem Party-Stimmungsmacher „Buddy“ wird es auch in diesem Jahr sicherlich wieder Spaß, Party und Pisten-Gaudi geben. Die Werbung für diesen Event wird in den kommenden Wochen mit noch mehr Informationen erfolgen. Erste Details finden interessierte Personen aber bereits jetzt schon unter: www.apresski-party-nittel.de

Grillhütte der Feuerwehr noch zu retten? von Jürgen Boie



Die Nitteler Grillhütte, herrlich unterhalb des Sportplatzes gelegen, dümmert seit Jahren im Dornröschenschlaf. Warum eigentlich? Die Darfscheel hat nachgefragt, hier die Ergebnisse:

1. Der Bau ist marode, unter anderem haben sich Siebenschläfer und anderes Ungeziefer eingenistet.
2. Die Wasserleitung, die vom Sportplatz aus kommt, ist beschädigt worden. Bis das Problem bemerkt wurde, sind einige Hundert Kubikmeter ausgeflossen. Die Leitung ist bis heute nicht wie-

der repariert worden, denn das versickerte Wasser musste bezahlt werden. Die Folge: Es ist kein Geld für notwendige Reparaturen vorhanden.

3. Die Einrichtung der Hütte wurde demoliert. Immer wieder ist die Grillhütte Ziel blinder Zerstörungswut geworden mit der Folge, dass sie jetzt langsam verfällt.

4. Die Sickergrube für die Toiletten muss regelmäßig geleert werden, was teuer ist. Bei Bedarf einfach ein paar Dixi-Klos zu bestellen, wäre eine günstigere Lösung.

In den nächsten Monaten muss über die Zukunft der Grillhütte entschieden werden. Sollte die Feuerwehr zu dem Schluss kommen, dass sie sich eine Sanierung oder einen Neubau nicht leisten kann, muss das Gelände, das von der Ortsgemeinde gepachtet worden ist, im ursprünglichen Zustand

an die Gemeinde zurückgegeben werden, da der Pachtvertrag 2012 ausläuft. Die Alternative wäre, die Hütte abzureißen und auf der Bodenplatte einen offenen, aber überdachten Grillplatz einzurichten. Unklar wäre dann, wie die Stromversorgung vor Vandalismus geschützt werden kann, oder ob dann auch auf Strom verzichtet werden muss.



Neues aus der Schach-AG

Die Schach-AG der Grundschule Nittel ist im September in der C-Klasse des Schachbezirks Trier angetreten. Für die Kinder und Jugendlichen um den engagierte AG-Leiter Richard Michalowski war die Teilnahme eine besondere Ehre. Da war es auch eher zweitrangig, dass die Gastmannschaft aus Trier-Zewen bei dem Turnier überlegen war. Bürgermeister Hans-Josef Wietor und der Vorsitzende des Fördervereins der Grundschule, Reiner Schladweiler, hatten die beiden Teams in der Grundschule Nittel begrüßt. Sie hoben vor allem den besonderen Einsatz von Richard Michalowski hervor. Er investierte viel private Zeit und begeisterte zahlreiche Schülerinnen und Schüler mit dem königlichen Spiel.

Das hatte sich auch im Frühsommer gezeigt, als die Kinder zum Erlebnisschach auf dem Schiff „Roude Leiw“ eingeladen waren: Zwölf Kinder der Grundschule nahmen daran teil. Sieger des Wettkampfes war Matthias Müller, Platz zwei belegte Jonathan Goebel. Auf Platz drei kam Jannik Haubrich.

Die Schach-AG freut sich vor allem über die große Unterstützung der Nitteler Bürger und Geschäftsleute. Im Rahmen eines Sponsorenauftrags kamen rund 900 Euro zusammen. Auf dem Schulhof soll nun in Zusammenhang mit der Umgestaltung ein Schachfeld mit großen Figuren entstehen.

Maachtumer Goldschatz

Ja, wo ist er denn, der Maachtumer Goldschatz? Sollte jemals ein Krimi geschrieben werden, der in Nittel und Maachtum spielt, würde es bestimmt um den Maachtumer Goldschatz gehen. Deshalb sind die Glasvitrinen, in denen anlässlich des Maachtumer „Wainschmaachens“ auch abends schon wieder leer gewesen.



Die Ausstellung war aber ein großer Erfolg, und auch die Organisatoren, die bereits im Vorfeld der Veranstaltung Gelegenheit hatten, einige der römischen Goldmünzen aus der Nähe zu betrachten, waren alle mächtig beeindruckt.

Wir wüssten jetzt ja zu gerne, wer von den damaligen Findern des Schatzes noch „privat“ einige Münzen bei sich versteckt hält. Aber das wird natürlich niemand erzählen. Erst recht nicht, seit man weiß, wie außergewöhnlich der Fund ist. Vielleicht

redet ja der eine oder andere aber noch, wenn er sich gar zu sehr ärgert, dass er die Münzen vor 50 Jahren für „eine Handvoll Franken“ verkauft hat. Sonst wird nur der noch ungeschriebene Krimi Aufklärung bringen.

Die Geschichte wäre sicherlich auch ein Thema für den Nitteler Theaterverein „Mullebutz“, oder? Aber dann bitte nur mit Henri Hengel in der Rolle als Henri Hengel! Dann würden sicherlich auch alle Maachtumer zu einem Theaterabend nach Nittel kommen.

Mondgestein in Nittel?

Fremd sieht er aus. Der Stein, der dem Landwirt Manfred Greif auf dem Berg in Nittel aufgefallen ist. Völlig anders, als alles Gestein rundherum. Und völlig anders als alles, was er bisher überhaupt in Nittel und auf seinen Feldern gesehen hat. Eine fachmännische Untersuchung des leitenden Geologen an einer deutschen Universität brachte das Ergebnis. Vom Himmel gefallen ist dieser Stein jedenfalls nicht. Aber er ist auch kein Stein aus Nitteler Grund.



„Es ist eindeutig eine basaltische Schlacke aus der Eifel. Die raue Fläche ist die Außenhaut, der als Lavafetzen durch die Luft geschleuderten Wurf Schlacke, die brotkrustenartig erstarrt ist. Der frische dunkelgraue Bruch zeigt mit Gasblasenzügen ein deutliches ‚Fuidalgefüge‘, das heißt, die Lava war noch viskos, als sie ausgeschleudert wurde. Es sind einige große dunkelbraune Kristalltafeln von Biotit (Dunkelglimmer) zu erkennen, die bereits im Magma auskristallisiert waren. Die kleineren dunklen Kristalle sind wahrscheinlich Hornblende. Dies müsste jedoch noch durch Augenschein untersucht werden.“ So lautet

die fachmännische Diagnose. Wie aber kommt dieser Stein nach Nittel? Auch hierauf weiß der Fachmann eine Antwort: „Vulkanische Schlacken werden aufgrund ihrer guten technischen Eigenschaften meist für den Wege- und Straßenbau verwendet.“

Also, vom Zweck her, leider nur ein Stück Abraum. Doch vielleicht findet sich einmal etwas Interessantes. Wie etwa die bisherigen Funde aus der Steinzeit. Steine können nämlich sprechen. Sie erzählen mitunter interessante Geschichten. Man

muss sie nur verstehen. Und außerdem: So ganz abwegig ist es nicht, dass bei Nittel einmal ein Krater gefunden wird, der durch kosmischen Einschlag entstanden ist. Kleinere Impactkrater findet man mittlerweile immer häufiger. Die Geologen wissen es. Also Augen auf – für alle Auffälligkeiten.

von Hans A. Thiel

Liebe Leser der Darfscheel! Liebe Freunde des Moselweines!

Mein Name ist Carole Schlink und ich bin am vergangenen 18. September zur 11. Rieslingkönigin der Gemeinde Wormeldingen gekrönt worden. Ich bin 22 Jahre alt und wohne in Maachtum.

Ich habe im letzten Jahr meine Ausbildung als Erzieherin abgeschlossen und arbeite jetzt in der Kinderbetreuung. In meiner Freizeit spiele ich Tischtennis und bin Mitglied und ehemalige Vorsitzende des Maachtumer Jugendvereines. Ich habe viel Spaß mit meiner Familie, meinen Freunden und Kollegen, besonders auf Weinfesten.

Ich bin in einer Winzerfamilie aufgewachsen, so dass ich meinen Eltern oft im Weinberg, Keller und Büro helfe. In unserer „Wäistuff Deisermill“, die Sie gut sehen können, wenn Sie von Nittel nach Wellen fahren, bereitet es mir große Freude unseren Kunden ein gutes Glas aus unserem Keller anzubieten. Nachdem ich selbst 4 Jahre als Prinzessin dabei war, freue ich mich jetzt mit meinen Prinzessinnen Jil, Véronique, Lis und Carol auf ein weiteres schönes Jahr in dem wir die guten Moselweine und Crémants vertreten können, sowohl bei uns in Luxemburg, als auch auf der gegenüberliegenden Seite der Mosel.

Rein persönlich habe ich gute Beziehungen zu Nittel durch die Tatsache, dass Ruth, die Schwägerin meines Vaters, aus dem Weinhaus Apel stammt. Meine Tante war von 1979-1980 Nitteler Weinkönigin, 1980-1981 Weinkönigin der Verbandsgemeinde Konz und 1981-1982 Gebietsweinprinzessin Mosel Saar Ruwer und kennt sich daher bestens mit meinem Amt aus.

Mein Heimatort Maachtum und die Gemeinde Nittel haben durch die 400jährige lothringische Zugehörigkeit ihres Weinortes und die Nittler Besitztümer auf unserer Seite, sowie der Maachtumer Weinberge im Nittler Gipfel eine große geschichtliche Gemein-

samkeit, der wir den originellen Namen unserer bekannten Weinlage Ongkäf verdanken.

Der Besinnung auf die gemeinsame Vergangenheit zwischen Nittel und Maachtum können wir die Zusammenlegung der Nitteler Rochuskirmes und dem Meechtemer Waïn-Schmaachen zuschreiben. Ich freue mich auf die fünfte Auflage dieses bekannten und allseits anerkannten grenzüberschreitenden Festes am 22. August 2010, welches noch in meine Amtszeit als Rieslingkönigin fällt.

Abschließend wünsche ich allen Nittler- und Maachtumer Winzern eine erfolgreiche Traubenlese und allen Weinliebhabern viel Freude am Genuss des neuen Jahrganges. Prost!



Carole Schlink Rieslingkönigin 2009-2010



⊗ Raiffeisen-Markt
die **raiffe** Leistung

Ihr **kompetenter** Partner für:
Weinbau- und Kellereibedarf

Weiterhin in unserem Sortiment:

- Heizöl
- Blumen- u. Pflanzerde • Gartengeräte
- Sämereien • Pflanzkübel u. v. mehr

Raiffeisen-Markt Nittel
Bachstraße 1 • Tel.: 0 65 84 / 812 • Fax 12 94
geöff.: Mo - Di / Do - Fr: 8⁰⁰ - 12³⁰ Uhr u. 13³⁰ - 17⁰⁰ Uhr; Mi: 8⁰⁰ - 12³⁰ Uhr; Sa: 8⁰⁰ - 11³⁰ Uhr

Wir beraten Sie gerne!

Unklare Zukunft für Nitteler Pfarrhaus

von Jürgen Boie



Das Nitteler Pfarrhaus steht seit dem Auszug des letzten Nitteler Pastors leer. Dabei ist es eines der ganz besonderen Gebäude im Ort, womöglich ist das zum Pfarrhaus gehörende Wirtschaftsgebäude gegenüber der Haustür des Pfarrhauses das älteste Gebäude in Nittel. Das Pfarrhaus selbst wurde um 1775 herum gebaut.

Die Zukunft des Gebäudes liegt jetzt in der Hand des Verwaltungsrates der Pfarrgemeinde. Ein längerer Leerstand ist dabei ungünstig für die Erhaltung der Bausubstanz. Aber auch eine Nutzung des Gebäudes bringt zunächst einmal nicht unerhebliche Kosten mit sich. Als Dienstsitz für einen Pastor in Nittel wird das Pfarrhaus allerdings nicht mehr verwendet werden. Das Haus selbst ist in keinem besonders guten Zustand. Es steht unter Denk-

malerschutz und muss in naher Zukunft saniert werden. Dabei ist das Dach noch gut in Schuss, aber insbesondere die Wärmedämmung ist nicht zeitgemäß. Das Pfarrhaus selbst ist gigantisch groß. Neben den beiden ausgebauten Etagen Erdgeschoss und 1. Obergeschoss gibt es einen riesigen Keller und einen Dachboden von gewaltigen Ausmaßen. In den Dachboden könnte man bequem eine weitere Etage einziehen. Mit Erlaubnis von Pfarrer Jörg Dunsbach durfte die Darfscheel Fotos im Gebäude machen.

Kommt man zur Haustür hinein, gehen von dem langen Flur rechts drei Zimmer ab: das „Besuchzimmer“, in dem Pastor Stüber mit Bürgern ihre Anliegen besprach. Außerdem waren dort ein Büro, den der Pastor für die Schreibtischarbeit nutzte, und ein Versammlungsraum, in dem zum Beispiel der Pfarrgemeinderat oder der Verwaltungsrat zusammenkam. Links sind Wirtschaftsräume, die vermutlich früher von der Haushälterin genutzt wurden. In einem Raum sind ein riesiger Brotfen und ein alttümlicher Spülstein zu finden. Außerdem ist dort ein Raum, der teils als Bad hergerichtet ist. Auch vorstellbar ist, dass es sich früher um eine Küche handelte. Im hinteren Teil des Flures, abgetrennt durch eine weitere Tür, liegen noch sehr alte Fliesen auf dem Boden, die aber nicht mehr einwandfrei sind. Außerdem führt auf der linken Seite des Flures, hinter einer Glastür, eine Treppe nach oben in die 1. Etage, und weiter auf den Dachboden. Hinter einer

unauffälligen Holztür kann man über eine zweite Treppe in den Keller hinab steigen. Der Keller hat enorme Ausmaße. Er ist ca. 6 Meter hoch und hat teils betonierte, teils gestampfte Böden. Es gibt noch einen Kellerraum in dem kein Stromanschluss ist – fotografieren ist daher mangels Beleuchtung nicht möglich.

Im Obergeschoss ist die Pfarrwohnung. Pastor Stüber hatte reichlich Platz – allein seine Küche hat bestimmt mehr als 20 m². Von den drei Zimmern rechts vom Flur hat man einen herrlichen Blick auf die Mosel. Die Fußböden sind aus gut gepflegtem Holz. Das Ganze macht den Eindruck, als könne morgen wieder jemand einziehen – ein bisschen Farbe, ein paar schicke Möbel, und schon wäre es der vermutlich schönste Platz im ganzen Ort.

Im Dachgeschoss könnte man bequem eine weitere Etage mit Wohnraum einrichten, wenn die Statik des Gebäudes das ermöglicht (müsste man überprüfen).

Die sanitären Einrichtungen sind größtenteils aus den 60er und 70er Jahren und in Ordnung, aber modisch nicht aktuell. Die Ölheizung ist funktionsfähig, aber der Verbrauch ist sehr hoch. Die Wärmedämmung ist das Hauptproblem bei der Sanierung des Gebäudes. Und auch die Elektrik müsste erneuert werden. Pfarrer Dunsbach spricht von einer sechsstelligen Summe, die investiert werden müsste, um das Gebäude weiter nutzen zu können.

Auf der nächsten Verwaltungsratssitzung wird über die Zukunft des Gebäudes diskutiert werden, aber vermutlich wird noch keine Entscheidung getroffen. Die Immobilienabteilung des Bistums steht helfend und beratend zur Verfügung. Ein Verkauf des Pfarrhauses ist ohne Zustimmung des Bistums nicht möglich. Dass die Pfarrgemeinde das Haus behält, ist aufgrund der hohen Unterhaltskosten vermutlich nicht sehr wahrscheinlich. Für Nittel wäre es toll, wenn das Haus öffentlich genutzt werden könnte, zum Beispiel mit einer Tourismus-Information, als Dorfmuseum und Ortsarchiv, und vielleicht sogar mit einem Laden mit lokalen Produkten, die für Touristen interessant sind. Vielleicht könnte man auch eine Bücherei einrichten, und kirchliche Einrichtungen, die im Kindergarten kaum vernünftig Platz finden, dorthin verlegen.



Ideen hört man genug, aber das große Problem werden immer die Unterhaltskosten sein. Es wäre schön, wenn sich neben dem Pfarrverwaltungsrat auch der Ortsgemeinderat des Themas annimmt.



MATTHIAS DOSTERT

culinarium

Für Sie geöffnet bis zum 20.12.2009 von Donnerstag bis Sonntag ab 18 Uhr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Weinstraße 5 54453 Nittel Tel: 06584- 91450 www. weingutdostert.de

beim **Bär** das bekannte **Flieten-restaurante** auch zum mitnehmen...

952158

www.flietenbaer.de

HOTEL RESTAURANT Moselblick
www.moselblick-rehlingen.de

Mit unserer traditionellen, regionalen und gut bürgerlichen Küche, möchten wir Sie verwöhnen. Feiern Sie mit uns, planen Sie für Weihnachten und Silvester.

Ihre Tischbestellung nehmen wir gerne entgegen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Familie Gales

Bergstraße 5 54453 Nittel- Rehlingen
Tel. 06583- 567 Fax. 06583- 1537
email: info@moselblick-rehlingen.de

Ortsgemeinderat Nittel

Am 7. Juni 2009 waren Kommunalwahlen und Nittel wählte einen neuen Ortsbürgermeister und einen neuen Gemeinderat. Der bisherige Bürgermeister wurde in seinem Amt bestätigt und es gab einige Veränderungen im Gemeinderat und seinen Ausschüssen. Die aktuelle Zusammensetzung dieser Gremien können sie der folgenden Auflistung entnehmen.



Übersicht Ratsmitglieder

SPD Stefan Steinbach Thomas Göbel Francois Rischard	CDU Patrick Zilliken Günter Kohns Horst Longen Peter Hein Peter Bock	UBN Michael Hemmerling Andrea Sonntag Ingo Müller
FWG Franz-Josef Kohn Horst Frieden	FDP Tobias Beck	Grüne/ Bündnis 90 Doris Köbernik Gisela Schuh

Besetzungen der Ausschüsse - Ortsgemeinde Nittel 2009 - 2014

Haupt- und Finanzausschuss (nur Ratsmitglieder)

	Partei	Mitglied	Stellvertreter
1	SPD	Goebel Thomas	Rischard Francois
2	CDU	Hein Peter	Zilliken Patrick
3	CDU	Kohns Günter	Bock Peter
4	FDP	Beck Tobias	-
5	UBN Nittel	Sonntag Andrea	Hemmerling Michael
6	FWG Nittel	Frieden Horst	Kohn Franz-Josef
7	Bündnis90/ Die Grünen	Köbernik Doris	Schuh Gisela

Bauausschuss

	Partei	Mitglied	Stellvertreter
1	SPD	Scheuer Herbert	Rischard Francois (RM)
2	CDU	Longen Horst (RM)	Stoffel Harald
3	CDU	Heintz Edgar	Bock Peter (RM)
4	FDP	Beck Tobias (RM)	Kirchen Michael
5	UBN Nittel	Hemmerling Michael (RM)	Mich Marco
6	FWG Nittel	Kohn Franz-Josef (RM)	Michaeli Werner
7	Bündnis90/ Die Grünen	Huls Connie	Köbernik Doris (RM)

Rechnungsprüfungsausschuss (nur Ratsmitglieder)

	Partei	Mitglied	Stellvertreter
1	SPD	Rischard Francois	Goebel Thomas
2	CDU	Kohns Günter	Longen Horst
3	CDU	Bock Peter	Longen Horst
4	FDP	Beck Tobias	-
5	UBN Nittel	Müller Ingo	Sonntag Andrea
6	FWG Nittel	Kohn Franz-Josef	Frieden Horst
7	Bündnis90/ Die Grünen	Schuh Gisela	Köbernik Doris

Ausschuss für Kultur und Touristik

	Partei	Mitglied	Stellvertreter
1	SPD	Rischard Francois (RM)	Hub Marcus
2	CDU	Zilliken Patrick (RM)	Bock Peter (RM)
3	CDU	Schröder Helmut	Hein Peter (RM)
4	FDP	Kirchen Michael	Beck Tobias (RM)
5	UBN Nittel	Sonntag Karl-Heinz	Müller Ingo (RM)
6	FWG Nittel	Frieden Horst (RM)	Curmann Walter
7	Bündnis90/ Die Grünen	Köbernik Doris (RM)	Opitz Bianca